

Sal volat. oleofum Sylvii, Spiritus falis ammoniaci aromaticus, foetidus, oleofus u. a.)

Spiritus Mindereri, (f. pag. 250 ff.)

Linimentum volatile f. ammoniatum, die flüchtige Salbe. (f. Chirurg. Arzneimittellehre.)

VII. Emyreumatische Mittel.

117. ACIDUM SUCCINICUM f. SUCCINI, SAL SUCCINI, SAL SUCCINI VOLATILE, *Börnsteinsäure, Börnsteinsalz. Wird durch die trockne Destillation aus dem Bernstein oder Börnstein (Succinum electricum L.) abgetrennt.*

Das Börnsteinsalz besteht aus kleinen dreieckigen Krystallen, und hat eine schmutzigweiße Farbe und einen scharfen Geschmack. Es ist oft sehr unrein und verfälscht. — Die Wirkungen desselben sind erhitzen, schweißtreibend und krampfstillend. Sie hängen zum Theil auch von dem empyreumatischen Oele ab, wovon dieses Salz selten frei ist. Man gibt es zu 5 bis 12 Gr. mit Zucker abgerieben, gegen Lähmungen, hysterische Anfälle u. a. Es ist völlig entbehrlich [??].

Oleum succini, Börnsteinöl, durch die trockne Destillation aus dem Börnstein gewonnen. Wenn es gehörig rectificirt worden, ist es flüchtig.

und hat eine gelbliche Farbe. Zuweilen wird es mit Petroleum verfälcht. Es ist sehr hitzig und reizend. *La Motte* empfahl es gegen die Ohnmachten der Gebärenden. Auch wider den Tetanus hat man es mit Erfolg angewendet, zu 5, 10, 15 Tropfen. Es verhält sich völlig, wie das *Oleum animale Dippelii*.

110. OLEUM ANIMALE DIPPELII, *Oleum Cornu Cervi rectificatum, Dippel's Thieröl. Wird durch die Destillation von dem Oleo Cornu Cervi foetido abgetrennt.*

Das Thieröl hat einen unangenehmen, durchdringenden, balsamischen Geruch. Frisch ist es weiß und farblos; an der Luft wird es dicklich und gelber; deshalb bewahrt man es in ganz kleinen Gläsern, deren Oeffnung versiegelt wird. Es ist nächst dem Aether die feinste und leichteste Flüssigkeit. Der Geschmack ist ölicht, gewürzhaft. Vom Essig, Weingeist, zum Theil auch vom Wasser wird es gelöst, und verhält sich, wie ein ätherisches Oel.

Innerlich benutzt man es besonders: 1) gegen krampfhaftige Zufälle. Wenn es auch nicht immer die Zufälle ganz hebt, so werden diese doch oft gemildert oder verzögert. Am hilfreichsten ist es bei leichten Zufällen, dem Veitstanz, hysterischen Anfällen u. ähnl. *Cartheuser* und *Werthof* haben es gegen hartnäckige Epilepsien mit Nutzen angewendet.

2) In Wechselfiebern kurz vor dem Anfall (*Haller*).

3) In arthritischen und rheumatischen Krankheiten.

4) Gegen Würmer, den Bandwurm.

Ueberhaupt wird es selten gebraucht, weil es so leicht die erste empyreumatische Beschaffenheit wieder annimmt [wodurch es aber gerade am meisten wirkt]. Die Dosis ist von 5, 15 bis 30 Tropfen mit Zucker oder Wasser, Wein, Liquor anodynus.

Aeußerlich wirkt es ebenfalls zertheilend.

119. OLEUM ASPHALTI, Asphaltöl, Bergpechöl.

Ein empyreumatisches Oel, welches durch die Destillation aus dem Bergpech (*Bitumen Asphaltum*) erhalten wird.

Courcelles von dem Nutzen des Bergpechöls.

Acta Societatis med. Hafniens. Vol. II. pag. 393.

Zimmler Diff. de Asphaltis; Gott. 1817. 4.

Ein schwarzes, unangenehmes, empyreumatisches Oel. Es muß ebenfalls rectificirt werden. *Courcelles* empfahl das Oel bei langwierigen Geschwüren, in der Schwindfucht, und in Blattern während der Eiterung (*Tode, med. Bibliothek VII. S. 567.*) *Leuthner* (vom Bergpechöl) und *Lentin* theilen einzelne Erfahrungen darüber mit. So lange irgend Entzündung zugegen ist, wirkt dieses Mittel immer nachtheilig, weil

es stark erhitzt und reizt. Man gibt es zu 10, 20 Tropfen. *Mellin* empfiehlt das Bergpech selbst in Substanz, zu 15 Gran mit Milchzucker. Es ist oft mit Pech vermischt. Ueberhaupt machen es andre sicherere Mittel entbehrlich.

VIII. Metallische Mittel.

120. ZINCUM OXYDATUM ALBUM, *Flores zinci, Calx zinci, Zinkoxyd, Zinkblumen, Zinkkalk.* Durch Oxydation des Zinks bei offenem Feuer.

Roböl, Versuche mit den Zinkblumen.

Die Zinkblumen sind ein vollkommenes Oxyd des Zinks von sehr weißer Farbe und lockerer Consistenz, etwas seifenartig anzufühlen. Sie haben weder Geruch noch Geschmack. Im Wasser sind sie nicht lösbar; dagegen werden sie von den Säuren leicht aufgelöst. Ihre Wirkungen sind reizend, krampfstillend, und zugleich wurmtreibend. Zufolge dieser Eigenschaften sind sie in der Kinderpraxis sehr wichtig. Sie wurden zuerst in Holland unter dem Namen *Luna fixata* von einem Quacksalber gegen Convulsionen gebraucht. *Gaubius* entdeckte das Mittel, und machte es bekannt.

Man benutzt die Zinkblumen jetzt als ein Hauptmittel gegen convulsive Zufälle, zumal bei Kindern. Sie schlagen aber oft fehl. 1) Wi-